

Matthias Weber, Hans-Werner Eggemann-Dann & Herbert Schilling [Hrsg.] 2003: Beratung bei Konflikten. Wirksame Interventionen in Familie und Jugendhilfe. Weinheim, München: Juventa, 243 S., €19,-

Die ganz alltägliche Konflikthaftigkeit mit dem ihr innewohnenden Potenzial als Herausforderung, dieser Leitgedanke zieht sich durch das Buch: deeskalierend in der Verbindung von Konflikt und Lösung, alltagspraktisch umsetzbar. Variantenreiche Fülle der Beiträge: A. Retzer sucht - spannend zu lesen - einen eher philosophischen Zugang. Konflikte ergeben sich durch die Notwendigkeit, Unentscheidbares zu entscheiden (sensu v. Foerster). Er untersucht verschiedene Versuche der Risikominderung zwischen Fundamentalismus und Beliebigkeit, sowie Konfliktvermeidungs- sowie Lösungskulturen. „Zusammenprallen“ ist, wenn man Luhmanns doppelte Kontingenz zur Grundlage nimmt, eher normal in Kommunikation, begründet W. Loth Konflikt systemtheoretisch (und genusreich zu lesen) und nutzt das alltagspraktisch im Hinblick auf „Zusammenwirken“. Seinen Ansatz des kontraktierenden Geschehens, in dem Beratung den Rahmen dafür schafft, dass sich mit Klienten (erste) gangbare Schritte finden lassen, klopft er auf seine Brauchbarkeit für Konfliktkonstellationen ab und feilt ihn weiter aus bis zum exzellent abschließenden Fragenkatalog für den (eigenen) Umgang mit Konfliktpotenzial. Einen differenzierten Überblick über ressourcenorientierte Zugangsmöglichkeiten in verhaltenstherapeutischen Ansätzen im Umgang mit Konflikten bietet N. Wagner. Dass das Leben für junge Familien gesellschaftsveränderungsbedingt konflikthaft ist zeigen die Beiträge von U. Meier und M. Weber und anschließend auch praktisch konsequent über Mediation (Römer-Wolf und Theilmann-Braun), Video-Hometraining (A. Kurz-Michel) und Angebote zur gewaltfreien Erziehung (Steinebach, Stöbener). V. Veneto Scheib beschreibt eindrucksvoll und kompetent Konfliktkonstellationen bei MigrantInnen und Erfordernisse an eine kultursensible Beratung. Jugendhilfe beschäftigt sich nicht nur mit Konflikten, sie stellt auch durch umfangreiche (politische) Anforderungen und Aufgabenveränderung selbst ein herausforderndes Konfliktfeld dar, auf das die Autoren positive Antworten geben: wirksame Unterstützung für Multiproblemfamilien basiert auf gemeinsamem Fallverstehen und gelingender Kooperation der Erziehungs-Helfersysteme (Eggemann-Dann). Im Weiteren: Wandel der Erziehungsberatung (Hundsatz), ein gelungenes Beispiel für interdisziplinäre Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Familiengerichtsbarkeit (Rudolph), die Kooperation von Jugendhilfe und Jugendpsychiatrie (Kalter und Schrapper) sowie eine Abschlussanalyse der Veränderungen der Jugendhilfe von Haller.

Insgesamt ein lesenwertes Buch nicht nur für den Bereich Erziehungsberatung und Jugendhilfe.

Cornelia Tsirigotis (Aachen)